

Das Paddlerhaus soll ein Strandlokal werden

Von Hannes Fehringer, 03. März 2025, 19:18 Uhr



Bild: feh

STEYR. Mit dem Hochwasserschutz fließt die Enns schneller. Der ATSV Steyr lässt daher kaum noch Kanus zu Wasser. Die Stadt will nun das Bootshaus in eine Gaststätte verwandeln.

Othmar Eiterer, der erste Weltmeister der Kanufahrer im Slalom 1949 in Genf, holte hier schon sein Faltboot aus dem Schuppen und schulterte es mitten im Stadtgebiet über die Uferböschung. Das Paddlerhaus, erbaut im Jahr 1936 mit seinen Gaupen und halbrunden Fensterläden im Zeitgeschmack der Vaterländischen Front des Ständestaates, ist eines der sportlichen Wahrzeichen der Stadt und steht nicht von ungefähr unter Denkmalschutz. An den Baulichkeiten darf nichts verändert werden, trotzdem hat die Stadt jetzt eine Änderung des Flächenwidmungsplans eingeleitet. Das Gebäude in der Grünlandzone, die unangetastet bleibt, soll künftig "ausschließlich als Tourismusbetrieb Gaststätte (Gasthaus, Café)" genutzt werden – und nicht mehr als Bootshaus der Sektion des Traditionsvereins ATSV Steyr.

Das Buffet, Bistro oder Café, was immer es wird, soll einen Freizeitbereich krönen, den die Stadt am rechten Ennsufer geschaffen hat. Vor dem Paddlerhaus wurden Sitzstufen und Liegewiesen errichtet, die die Bevölkerung schon in diesem Sommer zum Verweilen und Flussbaden einladen sollen. "Dieser Lebensraum in der Stadt ist ein von uns schon lange gehegtes Projekt für die Bevölkerung", sagt Stadtrat Christian Baumgarten (SP).

Die Paddler des ATSV Steyr, die an die Stadt für das Bootshaus nur eine symbolische Jahresmiete von 100 Euro bezahlen, werden nicht über Nacht vor die Tür gesetzt, sondern können laut Vereinbarung fünf weitere Jahre bleiben. Die Frist ausschöpfen will der Verein selbst nicht. Langzeit-Sektionsobmann Kurt Apfelthaler und Baumgarten bestätigen beide, gute Gespräche geführt zu haben.

Für die Kanuten dient das Bootshaus größtenteils nur noch als Lagerstätte für die 50 Boote des Vereins. Denn der für die Stadt so segensreiche Hochwasserschutz hat für die Bootsfahrer eine unerwünschte Nebenwirkung: dass die Enns jetzt mit weitaus schnellerer Fließgeschwindigkeit durchströmt. Das behindert das Training mit den Regattabooten ungemein, sodass die Paddler ihre Kanus lieber gleich aufs Autodach packen und zu anderen Flüssen fahren. "Wir haben neue Standorte flussabwärts an der Enns oder vielleicht auch an der Steyr ins Auge gefasst", sagt Apfelthaler.

Eiskaffee, Pizza oder eine kühle Halbe Bier werden wohl noch nicht so bald auf der Terrasse der Gaststätte serviert. Vorher müssen die Paddler eine neue Bleibe gefunden haben und dann das Gebäude um mindestens 250.000 Euro von einem Käufer oder der Stadt selbst renoviert werden.

AUTOR**Hannes Fehringer**

Lokalredakteur Steyr

 h.fehringer@nachrichten.at [Autor folgen](#)